



Klaus Erlekamm

Backnanger Sternstunden





*Rauminstallation „Kohlekugel“ -1995
von Andreas Opiolka + Britta Gallmayer
im „Turmschulhaus Stiftshof“
symbolisiert alle kulturellen Aktivitäten
vereint im Kulturzentrum Stiftshof*

Inhalt

Zum Geleit - **Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper**

Editorial

Gedanken zum Kulturzentrum Stiftshof - **Ernst Hövelborn**

Leiter Kultur- und Sportamt **Martin Schick**

Geschichtliche Zeittafel der kulturellen Nutzung

Allgemeines zum Kulturzentrum Stiftshof

Grundsatzentscheidung des Gemeinderats

Kulturkonzeption

Einzug Heimat- und Kunstverein ins Helferhaus Historie und Aktivitäten

Kleinkunstverein Maulwurf.

Backnanger Künstlergruppe - BK

„Weg der Besinnung“ - Skulpturenpfad Ölberg

BK - 1. Vorsitzende **Elke Vetter.**

Turmschulhaus und Gotischer Chor Auszug der Schickhardt-Realschule

Kultur unterm Stadtturm - Galerie Turmschulhaus

Galerie der Stadt Backnang

Restaurierung Gotischer Chor und Sanierung Stadtturm

Neugestaltung Turmschulhaus

Skulpturen-Treppe/Aufgang zum Stadtturm

Nögge Atelier Theater Backnang

Förderverein „Freunde des Nögge Atelier Theaters“

Kulturzentrum Stiftshof feiert gemeinsam ins Jahr 2000

Kulturamt von 2000 bis 2011 im Bandhaus

Grafik-Kabinett im Helferhaus

Museum Helferhaus „runderneuert“

Verbindung Bandhauskeller/Gewölbekeller Helferhaus

Michael Holderried und sein TraumZeit-Theater

„Backnanger Treppenwitz“

TraumZeit-Open-Air-Festival im Freithof

Baugeschichte des Bandhauses

Förderverein „Freunde des Kulturzentrums Stiftshof e.V.“

1. Vorsitzende **Elke Vetter.**

„Markgrafenhof“ statt „Kommunikativer Mitte“

Schulleiter **Michael Unger**

40 Jahre Jugendmusik- & Kunstschule Einzug ins
Bandhaus

Bandhaus Theater

„Judith von Backnang“ als Open-Air im Freithof

Theater braucht Freunde!

Theaterteam **Jasmin Meindl & Juliane Putzmann**

Professor Pröpstls Puppentheater

Leiter **Gregor Oehmann**

„Petrus-Jacobi-Weg“ statt „Stiftshof“

Impressionen – Stiftshof und Weihnachtsmarkt 2018

Einzelnachweise

Bildnachweise

(Redaktionsschluss - Text - Juni 2018)

Geleitwort von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper zu den „Backnanger Sternstunden“



„Backnanger Sternstunden“ heißt der Titel des neuen Buchs von Klaus Erlekamm. Es waren in der Tat Sternstunden für Backnang, als vor 50 Jahren im Helferhaus für den Heimat- und Kunstverein sowie vor 25 Jahren im Bandhaus und im Turmschulhaus für das Kulturzentrum Stiftshof die Weichen gestellt wurden.

Die Backnanger und ihre Gäste haben seither viele Sternstunden von Kunst und Kultur in diesen drei Musentempeln erlebt. Vor wenigen Jahren hat überdies auch die Jugendmusik- und Kunstschule im Bandhaus Quartier bezogen. Der Burgberg ist somit zum Backnanger Kunst-, Kultur- und Musenberg mit den verschiedensten Facetten geworden.

Jeder Quadratmillimeter auf dem Burgberg – im magischen Backnanger Dreieck aus Helferhaus, Bandhaus und Turmschulhaus – strahlt Kunst und Kultur aus: Kunst und Kultur unterschiedlichster Prägung – von zeitgenössischer Bildender Kunst, der historisch Bildenden Kunst und der Jugendmusik über Schauspiel aller Art bis hin zum Puppentheater. Jeder kann auf dem Burgberg nach seiner künstlerischen Fassung glücklich werden.

Es ist großartig, dass erstmals die Geschichte von Kunst und Kultur auf dem Burgberg zusammengefasst wird – und das auch noch von Klaus Erlekamm, einem der Vorkämpfer dieses Kulturzentrums. Deswegen gibt nicht nur das goldene Jubiläum im Helferhaus und das silberne Jubiläum im Kulturzentrum Stiftshof, sondern gerade auch diese Publikation Anlass zum Jubeln und zum Jubilieren.

Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister

Gedanken zur Entstehung der Dokumentation



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Kulturzentrum Stiftshof ist der wertvolle Schatz der Backnanger. 2 Theater, 2 Galerien, 2 Kabinette, das Atelier der Backnanger Künstlergruppe und die Jugendmusik- & Kunstschule in 3 benachbarten Gebäuden im Herzen der Stadt, wo gibt es das sonst noch? Hier gehen Theater, Kleinkunst, Bildende Kunst und die Musik unter dem Dach des Kulturzentrums eine besonders innige Verbindung ein.

Seit 50 Jahren habe ich als Zeitzeuge das Wachsen dieses Kleinods begleiten und als Akteur mitgestalten dürfen, worüber ich sehr dankbar bin.

Wie fing alles an?

In der Backnanger Kulturszene bestand als „Fixstern“ schon seit 1968 das Museum Helferhaus mit seinen vielbeachteten Kunst- und Heimatausstellungen. Der im Stiftshof kulturell immer mit viel Elan agierende „Kulturmagnet“ hatte zahlreiche Motoren und Mitglieder, die den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist: Eine allseits geschätzte Kulturinstitution mit „Leuchtturm-Funktion“. Herausragend dabei das Wirken des aktuellen Vorsitzenden des Vereins, Ernst Hövelborn. Schon seit 39 Jahren lenkt der frühere Kunsterzieher des Max-Born-Gymnasiums den Verein!

Zweiter in der Runde der kulturellen „Player“ ist der legendäre Kleinkunstverein „Maulwurf“ mit seinem damaligen Vorsitzenden, Verlagsleiter Ulrich Höfker. Seit 1981 sorgte er 10 Jahre lang mit seinen hochkarätigen Aufführungen im früheren Fahrradkeller der Schickhardt-Realschule - heutiges Bandhaus Theater - für Furore.

„Eine Stadt ist so attraktiv wie ihr kulturelles Angebot“. Dieses Zitat habe ich der „Kulturkonzeption der Stadt Backnang - Bestandsaufnahme und Leitlinien für die mittel- bis langfristige Kulturarbeit“ (134 Seiten) vorangestellt. 1992 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, ebnete sie den Weg insbesondere für den Aufbau und die erfolgreiche Ausgestaltung des Kulturzentrums Stiftshof.

Jede Stadt muss in der Kulturpolitik ihr eigenes Profil entwickeln. In Backnang ergab sich hierzu die einmalige Gelegenheit, als 1992 die Schickhardt-Realschule ihren Neubau bezog und die leer stehenden Räume in der historischen Stadtmitte für kulturelle Nutzung frei wurden.

Für die traditionsreichen Gebäude Bandhaus und Turmschulhaus konnte damals eine weitreichende Nutzungskonzeption entwickelt werden.

Nun galt es, weitere kulturelle „Hochkaräter“ in Aussicht zu nehmen. Wie so oft im Leben, half hierbei der Zufall. Man kann es auch so sagen: Bei einmalig sich bietender Gelegenheit muss man die Gunst der Stunde erkennen und sofort beherzt zugreifen.

Was war geschehen? Die Backnanger Künstlergruppe plante 1993 im Backnanger Bürgerhaus eine Kunstaustellung ihrer Mitglieder. Ich machte damals spontan den Vorschlag, mit der Ausstellung in das leer stehende, allerdings mit morbide charmierter Baustelle gleichenden Turmschulhaus - mit angrenzendem Gotischem Chor der früheren Pfarrkirche St. Michael - auszuweichen. Die Ausstellung „Kulturbaustelle“ wurde ein sensationeller Erfolg. Sie war die Initialzündung für die anschließende Gründung der Galerie „Turmschulhaus Stiftshof“, heute „Galerie der Stadt Backnang“, eine in der Region Stuttgart und weit darüber hinaus anerkannte Größe.

Zweiter Glücksfall: Ebenfalls 1993 erfuhr ich, dass der große philosophische Narr, Theaterclown, Chansonier, Schauspieler, Regisseur, Autor und Theaterpädagoge Frieder Nögge einen Probenraum suchte. Wir einigten uns rasch und so konnte er schon im Frühjahr 1994 zusammen mit seiner Partnerin Nina Haun insbesondere das gesamte leer stehende Erdgeschoss des Bandhauses mit dem späteren „Nögge-Atelier-Theater“ beziehen. Welch ein Erfolg! Nögge hat seine Paraderollen in mehreren hundert ausverkauften Vorstellungen fantastisch genial gespielt und in seiner Schule für Improvisationstheater und Schauspiel zahlreiche Kleinkünstler und Schauspieler ausgebildet. Sein Freitod 2001 hat uns erschüttert.

Diese beiden herausragenden Beispiele zeigen deutlich, wie der Kulturbetrieb in einer Stadt vorangebracht werden kann. Als Kulturverantwortlicher brauchst du ein Gespür für das

Machbare sowie verlässliche Partner, die ihre künstlerische und organisatorische Arbeit ideenreich mit guter Qualität verrichten. Dabei muss man wie ein Seiltänzer sorgfältig darauf achten, im hin und her zwischen den Entscheidungsträgern Verwaltungsspitze, Gemeinderat, Finanzverwaltung und Veranstaltern nicht den Halt zu verlieren. Als Balancierstange hilft nur eines: Mut, Ideen und sehr positives Denken.

Schon kurz nach Auszug der Schickhardt Realschule bezog die Backnanger Künstlergruppe ihr Atelier im Bandhaus. Unermüdlich und mit qualitätvoller künstlerischer Arbeit ist Elke Vetter zusammen mit ihren Künstlerkolleginnen und -Kollegen treibende Kraft, wenn es um Ausstellungsprojekte oder Auslandsaufenthalte als „Backnanger Kulturbotschafter“ geht. Seit 2010 ist sie zudem meine Nachfolgerin als 1. Vorsitzende des „Fördervereins Freunde des Kulturzentrums Stiftshof e.V.“.

1997 übernahm Galerieleiter und heutiger Kulturamtsleiter Martin Schick den Ausstellungsbetrieb im Turmschulhaus als „Galerie der Stadt Backnang“. Mit einem mutigen Konzept über die zeitgenössischen Spielarten der Kunst knüpfte er an den Erfolg der Vorgängereinrichtung an und macht sich und Backnang in der lokalen und überregionalen Kunstszene einen herausragenden Namen.

Die Suche nach einer Nachfolgeeinrichtung für das „Nögge-Atelier-Theater“ gestaltete sich schwierig. Wir entschieden uns damals für ein völlig anderes künstlerisches Genre: die Zauberkunst und das Varieté. Das TraumZeit-Theater mit Zaubertextheater Pegasus, Kalanag-Museum, Zaubercafé, Varieté-Schule und Deutsches Zaubertzentrum begeisterte im Großraum Stuttgart bis 2013 fast 10 erfolgreiche Jahre lang sein Publikum. Theaterdirektor Michael Holderried führte „sein“ Haus immer mit viel Herzblut und einer

Qualität, die einen Vergleich mit Großstadtvarietés nicht zu scheuen brauchte.

Als „Newcomer“ im Kulturzentrum bereichern seit 2012 die Backnanger Jugendmusikschule mit Jugendkunstschule und ab 2013 das Bandhaus Theater mit Jasmin Meindl und Juliane Putzmann als künstlerische und organisatorische Powerfrauen die Szene, sowie „Professor Pröpstls Puppentheater“ mit dem „vielseitigen Künstler mit Witz“, Gregor Oehmann. Eine „runde Sache“ also, das Kulturzentrum Stiftshof. Weiterhin toi, toi, toi!

Dank Gemeinderat und Stadtverwaltung stehen nach wie vor die erforderlichen finanziellen Mittel für Unterhaltung und Betrieb des Kulturzentrums Stiftshof zur Verfügung. Es ist zu hoffen, dass dies auch künftig so bleibt, damit dieses kulturelle Juwel auch in der Zukunft seine Strahlkraft für die Stadt Backnang und die Region entfalten kann.

Klaus Erlekamm
Kulturamtsleiter a.D.

Gedanken zum Kulturzentrum Stiftshof



Wenn man die Situation heute mit dem vital-pulsierenden Kulturleben am Stiftshof und rund um die Stiftkirche betrachtet, dann kommt einem der Gedanke der Dankbarkeit und man denkt, da das Danken nun mit dem Denken zusammenhängt, an den, der dies mit initiiert, bzw. eine Vorstellung davon hatte, was nach dem Auszug der Schickhardt Realschule mit diesem Areal, in Hinblick auf Nutzung und Belebung, möglich sein könnte.

Die Chance ergriffen hat der damalige Kulturamtsleiter Klaus Erlekamm, der in diesem Freiraum einen Ort für die Kultur in Backnang sah. Der Anker war in gewisser Hinsicht das Helferhaus mit dem Heimat- und Kunstverein, um den sich in den freistehenden Gebäuden „Kultur“ ansiedeln ließe. Was dann auch mit Hilfe von Gemeinderat und Stadtverwaltung mit der Städtischen Galerie im Turmschulhaus, dem Nögge-Theater, dem Varieté- und Zauber-Theater von Michael Holderried, dem nachfolgenden

Bandhaus-Theater und dem Kasperle-Theater, sowie dem Atelier der Backnanger Künstlergruppe und der Jugendmusik- und Jugendkunstschule Realität wurde und nun als ein räumlich geschlossenes Ensemble für Kultur in Backnang steht.

Dies versammelt sich in einem Raum um die 900-jährige Stiftskirche, die als Chorherren-Stift im Mittelalter bis zur Reformation Geist-, Kultur- und Wirtschaftszentrum für die Stadt Backnang war und von deren historischen Erbe, wie der Grablege der Markgrafen von Baden oder dem Wirken des letzten Propstes Petrus Jacobis bis heute die Stadt noch zehrt. Insofern findet sich am Stiftshof die „Koine“, die Gemeinsamkeit der Stadt Backnang und ihrer Bürger, die sich in Gottesdiensten, Festen, Ausstellungen, heimatkundlichen Vorträgen, Theateraufführungen und musikalischer Bildung zeigt.

Gegenwärtig in aktiver Funktion ist am Stiftshof das städtische Baudezernat, das städtische Amt für Familie, Jugend und Bildung und das Amtsgericht - alle drei in hoheitlicher Funktion, die vom Stiftshof aus in die Stadt und das Umland hineinwirken und das sich symbolisch im Brunnen aus dem Jahr 1713, gestiftet von Eberhard Ludwig Herzog von Württemberg, mit den allegorischen Figuren der Justitia (Gerechtigkeit), der Weisheit (Sapientia) und der fürsorgenden Liebe (Caritas) niederschlägt.

In dieser Hinsicht ist der Stiftshof ein Ort der Musen mit Mnemosyne, der Erinnerung und der Mutter Musen an der Spitze, die nun Erinnerung mit Gegenwärtigem und Zukünftigem verbindet.

Insofern kann man den Stiftshof mit dem Kulturzentrum als einen geglückten Ort betrachten und als einen Raum, in dem sich das zum Leben Notwendige mit dem freien schöpferischen Spiel der Künste, der Religion und des

Glaubens vereinigt. Zugleich ergibt sich in diesem Ortungsraum eine Vielzahl von Schnittstellen wie z. B. zwischen dem Profanen und religiös Sakralen oder die Schnittstelle zwischen dem ästhetisch-Kulturellen und dem Sakralen, bzw. zwischen Heimat und Kunst, sowie zwischen musikalisch-künstlerischer Bildung und Ausbildung und der Welt des Alltags.

Einen solchen Ortungsraum mit dieser Vielfalt von Schnittstellen findet man in dieser Konzentration von lebendiger Geschichte, der Welt des Sakralen sowie aktuellem politisch-sozialem Handeln und der Gegenwärtigkeit der Künste selten. Ein Geschenk an die Backnanger von einem, der den „Kairos“ also die Gunst des Augenblicks nutzte als der Raum frei war, um der Kultur einen Ort zu geben. Nun heißt es im Sinne des lat. Wortes colere, ihn pfleglich zu behandeln und das Feld immer wieder zu bestellen, auf dass Frucht darauf wachse, zur Freude und Genuss der Backnanger Bürgerinnen und Bürger und all der Menschen, die Kultur in vielfältiger Form leben und schätzen.

Ernst Hövelborn

1. Vorsitzender Heimat- und Kunstverein Backnang e.V.



Einige Gedanken zum Kulturzentrum Stiftshof



Dass sich das Kulturzentrum Stiftshof mitten im historischen Zentrum mit seiner gewachsenen, unverwechselbaren, räumlichen Vielgestaltigkeit befindet, bekommt beiden gut. Alt und neu, Orte künstlerischer Freiheit, gesellschaftliche Experimentierfelder und ein Gebäudeensemble, das das kulturelle Gedächtnis der Stadt und unserer Gesellschaft in sich birgt, das passt alles sehr gut zusammen. Kulturelle Institutionen sind in historischen, von charmanter Urbanität und sprechender Architektur geprägten Stadtzentren gut aufgehoben. Es ist ein Glücksfall, dass das in Backnang gelingen durfte, aber auch das Ergebnis vieler kleinschrittiger Anstrengungen und nicht zuletzt auch der mittlerweile abgeschlossenen, behutsamen Gebäudesanierungen auf dem Areal in den zurückliegenden 20 Jahren.

Die gegenseitige Anregung der künstlerischen Disziplinen geschieht in einem solchen Zentrum leichter und fördert eine inspirierende Verschränkung verschiedenster Aktionsfelder: Da finden etwa Ausstellungen mit Künstlern statt, die kurz darauf am Theater als Bühnenbildner tätig sind. Oder die Jugendkunstschule bietet jetzt auch einen Theaterspielclub an. Da sind die Jugendmusikschule, deren „Hausband“ regelmäßig im „Bandhaus“ auftritt, die Stadtführung, die im Vorübergehen eine interessante Ausstellung entdeckt und vieles mehr.

Es ist wie bei einer guten Zeitung, bei der man beim Blättern unverhofft auf Dinge stößt, auf die man sonst nicht gekommen wäre. Das gleichzeitige Nebeneinander verschiedener Kulturformen wird für diese selbst und für die Besucher zu einem fruchtbaren und anregenden Miteinander. Das Kulturzentrum ist kein Elfenbeinturm, der nur von speziell Interessierten angesteuert wird, sondern eine offenes, niedrighschwelliges Angebot für alle und für Generationen.

Es liegt auf der Hand, dass ein Förderverein, der die Belange aller Kulturschaffenden am Petrus-Jacobi-Weg unterstützt, für das Kulturzentrum eine große Hilfe sein kann. Er schafft Begegnungen und ständige gegenseitige Aufmerksamkeit der einzelnen Akteure, kann gemeinsame Aktionen planen, Schwerpunkte setzen und gemeinsame Ziele formulieren und voranbringen. Mit den Jahren hat sich das Zentrum weiterentwickelt. Die Jugendmusik- und Kunstschule kam 2012 als willkommene Ergänzung dazu. Kurz darauf das Bandhaus-Theater, mit dem das Kulturzentrum eine fundamentale Bereicherung erfahren hat: Hier wird gutes Theater gemacht und gespielt, das weit mehr ist als Unterhaltung, sondern sich mutig auch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinandersetzt. Die Theatermacherinnen gehen bewusst, und das ist ein großer Verdienst, auch auf junge Leute zu und erschließen ihnen mit einer Fülle möglicher Schlüsselerlebnisse eine neue

Welt. Sie binden - zum Beispiel mit den Schultheatertagen - die Schulen ein, machen deren Theaterarbeit sichtbar, fördern und unterstützen sie.

Derart gestärkt, entfaltet das Kulturzentrum eine höchst willkommene Wirkung in der Stadtgesellschaft, die sowohl den einzelnen als auch die Gemeinschaft stärkt. Was sich dort mit den Jahren entwickelt hat, ist erstaunlich und rundum erfreulich. Es ist ein nachhaltiger Gewinn für die lebendige, lebenswerte, schöne Stadt Backnang.

Martin Schick
Leiter Kultur- und Sportamt



Die städtische Galerie 2008 mit Scherenschnitten von Saskia Schultz. „Eine der schönsten Ausstellungen, die das Haus gesehen hat“.

Kultur in Backnang



Kultur braucht Räume, die darauf warten, dass Menschen sie mit Leben erfüllen

Klaus Erlekamm

Als kulturelles Juwel umfasst das Kulturzentrum Stiftshof den historischen Kern der Stadt Backnang: Das Bandhaus als Teil des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts (vom frühen 12. Jahrhundert bis zur Reformation), den Stadtturm mit dem Gotischen Chor der früheren Michaelskirche, das Turmschulhaus sowie das Helferhaus. Dies alles in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem von Heinrich Schickhardt (1558-1635) erbauten Herzoglichen Schloss sowie der Stiftskirche mit der Grablege der Markgrafen von Baden, ein Vorzeigeobjekt, das in der Region Stuttgart einmalig ist.¹

Zum Kulturzentrum Stiftshof gehören:

Bandhaus Theater Backnang - Privattheater Jasmin Meindl und Juliane Putzmann -

Professor Pröpstls Puppentheater - Privattheater Gregor Oehmann -

Backnanger Künstlergruppe BK

Galerie der Stadt Backnang

Graphik Kabinett (Stadt Backnang)

Heimat- und Kunstverein Backnang e.V. mit Galerie, Kabinett und Museum im Stadtturm

Diese Kultureinrichtungen werden durch den **Förderverein „Freunde des Kulturzentrums Stiftshof“ e.V.** unterstützt, wobei der Schwerpunkt der Förderung beim Bandhaus Theater liegt. Der Förderverein hat sich insbesondere die Pflege der Kleinkunst, der Schauspielkunst, die Förderung der Galerien unter dem gemeinsamen Dach des Kulturzentrums und kultureller Veranstaltungen im Bereich des Stiftshofs auf die Fahne geschrieben. Darüber hinaus kommt dem Verein eine wichtige „Klammerfunktion“ innerhalb dieser Kultureinrichtungen zu.

Die seit 2012 im Bandhaus beheimatete

Jugendmusik- & Kunstschule Backnang hat einen eigenen Förderverein.

Geschichtliche Zeittafel der kulturellen Nutzung des Stiftshofs in den letzten 50 Jahren

- 1968 Einzug Heimat- und Kunstverein ins Helferhaus
- 1981- Kleinkunstverein „Maulwurf“ im Bandhauskeller
1991
- 1992- „Kleiner Maulwurf“ im Helferhaus
1994
- 1992 Auszug der Schickhardt-Realschule (seit 1958 im Bandhaus und Turmschulhaus) in den Neubau bei der Mörikeschule (früheres Lehrerseminar) sowie Auszug der Dependance der Volkshochschule in den Pavillon des Max-Born-Gymnasiums
- Zwischennutzung Bandhaus: Einige Kurse der Backnanger Jugendmusikschule, Jugendkunstschulabteilung, Bücherlager Stadtbücherei
Teile des Stadtarchivs, Städtische Kunstsammlung, ab 1995
Waldorfschule in Gründung, Backnanger Künstlergruppe
- 1993 Nutzung des Turmschulhauses als „Kultur unterm Stadtturm“.
Erste Kunstaussstellung: Backnanger Künstlergruppe mit „Kulturbaustelle“
- Gemeinsame Techniksammlung
- 1994 Dezember: Verleihung des Kleinkunstpreises

Baden-Württemberg
im „Maulwurf“

- 1994 Frühjahr: Frieder Nögge und Nina Haun richten im Bandhaus einen Probenraum für Produktionen mit Ensembles ein
- 1995 September: Eröffnung „Nögge Atelier Theater Backnang“, zunächst im kleinen Saal im Erdgeschoss des Bandhauses
- 1997 Gründung „Förderverein Freunde des Nögge Atelier Theaters“
Eröffnung Frieder Nögge – Schule für Improvisationstheater
Ausbau des Gewölbekellers im Bandhaus zur 2. Spielstätte

Galerie der Stadt Backnang

- 1999 Auszug der Dependance der Jugendmusikschule und Einzug in die neugestalteten/zertifizierten Räume an der Eduard-Breuningerstraße sowie Auszug der Waldorfschule i.G.

Renovierung der freigewordenen Räume insbesondere für das Kulturamt

- 2000 Beginn der Ausräumungsarbeiten im Gotischen Chor. Neugestaltung der Räume des Turmschulhauses für die Galerie der Stadt Backnang

Kulturzentrum Stiftshof feiert gemeinsam ins Jahr
2000

Einzug Kulturamt in das Bandhaus

- 2001 Freitod Frieder Nögge
- 2001 Bau der Skulpturentreppe als Fluchttreppe des
Turmschulhauses
Sanierung Innenräume und Holztreppe des
Stadtturms
Provisorische Wiederinbetriebnahme der Galerie
der Stadt Backnang
- 2002 Eröffnung des Grafik-Kabinetts und Renovierung
des Helferhauses
- 2003 Eröffnung TraumZeit-Theater, Zaubertheater
„Pegasus“ Kalanag-Museum,
Zaubercafé, Varieté-Schule und Deutsches
Zauberzentrum
im Bandhaus durch Theaterbetriebe Holderried
GmbH
- 2003 Gründung Förderverein „Freunde des
Kulturzentrums Stiftshof e.V.
- 2004 Einweihung des renovierten Gotischen Chors und
damit
Komplettierung der Ausstellungsräume für die
Galerie der Stadt
Backnang
- 2005 Einweihung Markgrafenhof
- 2011 Auszug Kulturamt und Einzug in Räume des

Backnanger
Bürgerhauses. Umbau der freigewordenen Räume
für die
Jugendmusik- & Kunstschule
Generalsanierung des Bandhauses einschließlich
Neugestaltung der
Treppenanlage und Anbau eines Aufzugs

2012 Bandhaus neu! Einzug Backnanger
Jugendmusikschule mit
Jugendkunstschule als Hauptsitz sowie
Förderverein der
Jugendmusik- & Kunstschule

Nach wie vor im Haus präsent: Backnanger
Künstlergruppe,
TraumZeit-Theater, Städt. Kunstsammlung,
Förderverein „Freunde
des Kulturzentrums Stiftshof“

Kündigung des TraumZeit-Theaters. Letzte
Vorstellung von Michael
Holderried im Rahmen des Weihnachtsvarietés am
6. Januar 2013

2013 27. April: Eröffnung Bandhaus Theater - Jasmin
Meindl und Juliane
Putzmann im Bandhauskeller und Professor
Pröpstls Puppentheater/
Gregor Oehmann im Erdgeschoss des Bandhauses

Postalische Umbenennung Bandhaus, Helferhaus
und Galerie der
Stadt Backnang durch Gemeinderatsbeschluss von

„Stiftshof“
in „Petrus-Jacobi-Weg“

Allgemeines zum Kulturzentrum Stiftshof *Gemeinderat trifft 1985 Grundsatzentscheidung zugunsten der kulturellen Nutzung - Kulturkonzeption der Stadt Backnang 1992 weist den künftigen Weg*

Seit dem 19. Jahrhundert bis zum Umzug in den Neubau (1958) auf der Maubacher Höhe waren Bandhaus und Turmschulhaus Heimat der Realschule bzw. der Oberschule, der Vorläufer-Einrichtungen des heutigen Gymnasiums.² Mit dem Auszug der Schickhardt-Realschule 1992 endete die seit Jahrhunderten bestehende Schultradition im Stiftshofbereich.

Schon zu Beginn der 80er Jahre litt die Schickhardt-Realschule an ihren Standorten Stiftshof und Stuttgarter Straße 54 an akuter Raumnot. Dies war sowohl im Gemeinderat, als auch in der Stadtverwaltung, ein Dauerthema. In einer Sitzungsvorlage vom Juni 1984 schlug das Hochbauamt dem Gemeinderat vor, die Schickhardt-Realschule im Stiftshofbereich zu belassen, Bandhaus und Turmschulhaus durch einen zweigeschossigen Zwischenbau zu verbinden und im Gewölbekeller des Bandhauses den Bereich Werken einzurichten.

Ernst Hövelborn äußerte als 1. Vorsitzender des Heimat- und Kunstvereins im September 1984 „erhebliche Bedenken gegen die bauliche Neuorganisation der Schickhardt-Realschule auf dem Stiftshof. Besonders schwerwiegend erscheint die grundlegende Veränderung des Stadtbildes durch die architektonische Verdichtung des freien Raumes zwischen Stadtturm, Bandschulhaus und Helferhaus“.³

Als Hauptamtsleiter der Stadt Backnang und Verantwortlicher für Schulangelegenheiten und Kultur

sprach ich mich seinerzeit ebenfalls gegen einen Verbleib der Schickhardt-Realschule im Stiftshof aus. Durch diese Planung wäre eine künftige kulturelle Nutzung der Gebäude verhindert worden. Auch hätte zum Beispiel der Kleinkunstverein „Maulwurf“ seine Spielstätte im Bandhauskeller verloren.

Beim 25. Altstadtstammtisch im Rahmen von „100 Jahre Heimat- und Kunstverein Backnang e.V.“ im Oktober 1984 gab es zwischen Vereinsmitgliedern und Vertretern der Bauverwaltung eine konträre Diskussion zu diesem Thema. Bürgermeister Paul Biber betonte dabei mehrmals, dass es sich um keine fertigen Pläne handele, man vielmehr noch gar nicht wisse, wie sich der Gemeinderat in dieser Frage entscheiden werde (4).



Im Laufe der nächsten Monate schaltete sich auch der Schwäbische Heimatbund in die Diskussion ein: „Der Vorschlag von Hauptamtsleiter Klaus Erlekamm, kulturelle Einrichtungen am Stiftshof zentral unterzubringen, trifft, wie der Vertrauensmann des Schwäbischen Heimatbundes, Architekt Erkert, in einer Pressemitteilung schreibt, genau die Meinung in der Ortsgruppe und die des Vorstandes“ (5). Zum guten Schluss dieses Abwägungsprozesses im Gemeinderat überzeugten die Argumente der Befürworter für eine künftige kulturelle Nutzung von Bandhaus und Turmschulhaus. Ohne diese positive Entscheidung des Gemeinderats wäre das heutige Kulturzentrum Stiftshof nie zustande gekommen und ist somit eine der für das

Backnanger
überhaupt!

Kulturleben

wichtigsten

Entscheidungen



So konnte Oberbürgermeister Martin Dietrich in seinem „Weihnachtsbrief 1985 an die Backnanger in aller Welt“ berichten: „Eine außerordentlich wichtige Entscheidung, die ebenfalls die Innenstadt betrifft, hat der Gemeinderat im Herbst dieses Jahres getroffen. Die Schickhardt - Realschule, die in den Gebäuden Turmschulhaus und Bandhaus untergebracht ist...und die seit Jahren bessere und neuzeitliche Räume braucht, wird auf dem Gelände der

Mörikeschule (früheres Lehrerseminar) einen Neubau erhalten. Damit können die freiwerdenden Räume beider Gebäude im Herzen der Stadt allgemeinen kulturellen Zwecken zugeführt werden.⁶

Um die kulturelle Entwicklung in Backnang voranzubringen, erarbeitete ich noch als Hauptamtsleiter 1991 die **Kulturkonzeption - Bestandsaufnahme und Leitlinien für die mittel- bis langfristige Kulturarbeit** (134 Seiten). Sie wurde vom Gemeinderat 1992 einstimmig beschlossen.

Als einen **Schwerpunkt** künftiger Zielperspektiven und Maßnahmen stellte ich das neue **Kulturzentrum Stiftshof** besonders heraus.

Generelle Aussage der Kulturkonzeption: **„Eine Stadt ist so attraktiv wie ihr kulturelles Angebot.** Neben Stadtbild, Wohnumfeld, Industrie, Handel, Gewerbe, Dienstleistung, Bildung, Freizeit- und Sportmöglichkeiten prägt es maßgeblich die städtische Atmosphäre.

Kultur ist Gradmesser urbanen Lebens: Wo etwas los ist, wo Theater und Kleinkunst, Kammer- und Popmusik, Museen und Galerien kontinuierlich mit attraktiven Veranstaltungen locken, erledigt man nicht nur sein Arbeitspensum und seine Einkäufe, da verbringt man auch gerne seine Freizeit, lässt sich unterhalten und anregen“. Zum Thema Aufgaben Hauptamt/Kulturamt: „Die städtische Kulturarbeit wird derzeit überwiegend vom Hauptamt geleistet.

Diese Kombination ist in Städten vergleichbarer Größenordnung die Ausnahme, zumeist sind eigenständige Kulturämter eingerichtet, vielfach kombiniert mit den Bereichen Schulen und Sport.

Seit der konzeptionellen Planung für das heutige Backnanger Bürgerhaus, für die das Hauptamt federführend war, haben sich die Anforderungen an die städtische Kulturarbeit kontinuierlich erhöht. Dies gilt in verstärktem